

aufzuheben. Dagegen wird aus London gemeldet, daß in den Kreisen des Völkerverbundes wenig Aussicht besteht, sich mit der österreichischen Frage ernsthaft zu beschäftigen. Um so dringlicher wird es den österreichischen Delegierten notwendig erscheinen, von deutscher Seite wirklich greifbare Zusagen zu erhalten.

### Von Stadt und Land.

Mus., 24. August 1922

**Landesfeier zum 400jährigen Bibeljubiläum.** Der 17. September wird in allen deutschen evangelischen Landeskirchen zur Erinnerung an die Vollendung von Luthers Uebersetzung des Neuen Testaments vor 400 Jahren als kirchlicher Feiertag gefeiert werden. Auch die sächsischen Landeskirchen wird sich daran beteiligen und das Landeskonsistorium hat verordnet, daß in allen ev.-luth. Kirchen Sachsend am 17. September Bibel-lesepostillen gehalten werden sollen. Bei den Gottesdiensten soll für die Bibelverbreitung gesammelt werden. Das Landeskonsistorium ordnet fernerhin an, daß als bleibender Ertrag des Bibelfestes möglichst in allen Gemeinden des Landes Bibel- und Bibelstundchen eingeführt werden sollen.

**Das neue Harzgold.** Aus parlamentarischen Kreisen wird geschrieben: Für den Verfassungstag (11. August) wurden 10 000 der neuen Dreimarckstücke in den Verkehr gebracht. Das Volk erhielt sie nicht, 1000 Stück erhielten die Angestellten der Generalstaatskasse, 1000 Stück die Angestellten der Münzen, der Rest ging Behörden und Ministerien zu. Gegen ein Aufgeld von 500 Prozent kann auch ein gewöhnlicher Sterblicher die Verfassungsbilanz erhalten. Demnachst werden weitere Ausmünzungen erfolgen, man will angeblich für jeden Deutschen eine Verfassungsbilanz prägen, also 80 Millionen Stück. Dies bedeutet aber nicht, daß jeder eine erhält, denn die Sammler und Händler wollen leben. In den nächsten sechs Wochen sollen auch die anderen Hartmünzen folgen und bis Ende des Jahres sollen 500 Millionen ausgeprägt sein.

**Einlaßgenossenschaft der Freileure zu Ausl. Ergeb. und Umg., G. m. b. H.** Am 20. dieses Monats fand im Kaffeehaus Georgi die gutbesuchte 8. Generalversammlung statt. Der Jahresbericht zeigte ein übersichtliches Bild der Entwicklung. Die Bilanz wies ein Aufwärts aller Posten auf. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der beiden Vorstände Debetter und Ringel auf drei Jahre, ebenso wurden wiedergewählt als Mitglieder des Aufsichtsrates die Freileure Schubert und Bötsch, als Ersatz für ein ausgeschiedenes Aufsichtsratsmitglied Freileure Volgt. Aus der Aussprache über innere Angelegenheiten war zu ersehen, daß die G. m. b. H. zum Wohl aller Berufsangehörigen arbeitet und an der Hebung des Standes den größten Anteil genommen hat.

**Der Dichter und Komponist des Vogelbeerdaamliedes.** In Pulsnitz (Lausitz), wo er im Ruhestande lebte, ist unlängst der langjährige Vorstand des Staatsforstreviers Großpöhlitz, Herr Forstmeister Max Schreier, ein Sohn Johanngeorgstadt, gestorben. Mit ihm verlor das Erzgebirge einen seiner treuesten Freunde. Seine Liebe zur Heimat und zum ergebirgischen Walde brachte der Forstmann, ein echter kerniger Gebirgler, in manchen gemütsvollen Wechsellagen und Liedern zum Ausdruck, von denen das diesjährige Vogelbeerdaamlied wohl das bekannteste und beliebteste ist.

**Leisnitz i. G., 22. August.** Wieder ein schwerer Einbruch. In der Nacht zum Dienstag ist das hiesige Kaufhaus Schocken abermals von Einbrechern schwer heimgesucht worden. Die Diebe haben sich auf die raffinierteste Art Eintritt zu verschaffen gewußt und wertvolle Artikel, wie Lederwaren, Uhren, Handschuhe, Wäsche und Uhren, sowie vieles andere mehr gestohlen.

**Zwidau, 22. August.** Tiefster Schacht. Der Morgenstern Schacht 8 gilt als tiefster Schacht der Erde. Seine Tiefe beträgt 1080 Meter. Einzelne Strecken liegen sogar gegen 1200 Meter tief. Der jetzt im Abteufen stehende Schacht 4 dürfte noch tiefer werden.

**Wilsen St. Wilhelm, 22. August.** Glänzendes Beispiel für eine Hilfsaktion. Die Hilfsaktion für die Orlsarmen hat ein glänzendes Ergebnis gebracht. In unserem Dorfe wurden gesammelt 21 150 Mark in bar, 1 1/2 Zentner Roggen, 2 1/4 Zentner Kartoffeln, 1 1/2 Zentner Weizenmehl, 1 1/2

Zentner Kohlen, 20 Pfund Rubeln, für 20 Frauen Kleiderstoffe und Stoffe für 15 Herrenanzüge. Demnach erhalten die vom Fürsorgeauschuß ausgewählten hilfsbedürftigen Personen einen nennenswerten Geldbetrag pro Person und Woche vom Herbst bis zum Frühjahr je ein 8-Pfund-Brot, Kartoffeln und Mehl. Am 22. August. M. Willison - Darlehen der Kirche. Zur Aufnahme eines Darlehens für die Erneuerung der St. Georgenkirche in Höhe von 750 000 Mark gibt der Kirchenvorstand Kneißelscheine zu 800, 500, 1000, 5000 und 10 000 Mark mit 8 prozentiger Verzinsung heraus.

**Crimmitschau, 22. August.** Todlich überfahren. Am vergangenen Sonnabend nachmittag wurde auf der Bahnstraße Werbau - Crimmitschau unweit des Haltepunktes Schweinsburg-Kulzen der Bahnwärter Dupfer vom Vorzug D 29 erfasst und über das benachbarte Weis in einen unter der Bahn stehenden Bach geschleudert. Er erlitt hierdurch schwere Verletzungen, daß er nach einigen Stunden im Krankenhaus zu Juidau verstarb.

**Leisnitz i. G., 22. August.** Reichspostauto verbrannt. In der Nacht zum Dienstag explodierte als der Wagenfahrer nachfahren wollte, das Bergin und der Kraftwagen der Linie Leisnitz-Embach wurde durch die entstehenden Flammen in Brand gesetzt. Nur die Eisenbahn bildeten von ihm übrig.

**Georg, 22. August.** Vom Dach gestürzt. Eine Chemnitzer Gesellschaft, die im Auto unsere Stadt besuchen wollte, lehrte in der Restauration zur Morgenröte ein. Um beim Bewandeln im Klittern zu zeigen, kletterte der eine der Gäste auf das Dach des Gebäudes, rutschte aus und stieß zunächst mit dem Fuße in der Dachrinne hängen. Hier wieder freigekommen, versuchte er nochmals den Dachfirst zu erklimmen, rutschte abermals aus und fiel auf die Straße. Der Herr wurde schwer verletzt aufgehoben.

**Chemnitz, 22. August.** Abwehr gegen den Ausverkauf in Chemnitz. Wie anderwärts, besonders in deutschen Grenzstädten, kann man auch in Chemnitz jetzt allerwärts Fremde aus valastarken Ländern beobachten, die in rücksichtslosster Weise alle möglichen Waren aufkaufen und diese dadurch für die einheimische Bevölkerung verteuern. Diesen Unwesen nach Möglichkeit entgegenzuwirken, dazu haben sich in sehr anerkennenswerter Weise die der hiesigen Interessengemeinschaft angehörenden Firmen entschlossen. Sie werden vor allem von heute Donnerstag ab ihre Geschäfte nur noch von 10 bis 12 Uhr vormittag und 8 bis 6 Uhr nachmittag geöffnet halten.

**Leisnitz, 22. August.** Seine vierte Lebensrettung vom Tode des Ertrinkens in der Mulde bewirkte Herr Erich Tippmann von hier, indem er den 15-jährigen Schnabel, am Schützenhause wohnhaft, vom Tode des Ertrinkens unter voller Kraftanstrengung rettete.

## Letzte Drahtnachrichten.

Aus der Kabinettsitzung.

**Berlin, 24. August.** In der gestrigen Nachmittagsitzung des Reichskabinetts standen die Verhandlungen mit dem österreichischen Bundeskanzler und mit den Beauftragten der Reparationskommission zur Beratung. Man hält es in unterrichteten Kreisen für wahrscheinlich, daß die Richtlinien der deutschen Erklärungen an die Abgesandten der Reparationskommission erörtert wurden. Die Beratungen werden heute vormittag fortgesetzt. Im Anschluß an die Kabinettsitzung hat der Reichskanzler Bradburh und Mauciere empfangen.

Unter Rat teuer.

**Berlin, 24. August.** Reichskanzler Dr. Brüning empfängt heute die Führer der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, um mit ihnen die gegenwärtige wirtschaftliche und Finanzlage des Reiches zu besprechen. Der deutsche Gewerkschaftsbund hat gestern seinen Vorstand sowie seinen finanzpolitischen und wirtschaftspolitischen Ausschuß einberufen, um die aus der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage sich ergebenden Forderungen der christlichen Gewerkschaften zu formulieren.

**Schwierigkeiten bei der Getreideumlage.** Berlin, 24. August. Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf hat dem Leiter eines Parlamentarierbüros folgende Erklärung abgegeben: Die Durchführung der Getreideumlage stößt auf große sachliche Hindernisse im Wege, einmal die ungleiche und teilweise sehr schlechte Ernte und zum anderen der sehr geringe Umlagepreis. Eine allgemeine, planmäßige Umlage sei daher nicht in Erwägung getreten.

Neue Gesetze in Vorbereitung.

**Berlin, 24. August.** Im Reichsministerium des Innern sind zwei neue Gesetze in Vorbereitung, das Ausführungsgesetz zu Artikel 48 der Reichsverfassung über die Verhängung des Ausnahmezustandes und ein neues dem gegenwärtigen Verfassungsvorhaben angepaßtes Reichsverfassungsgesetz.

Nach immer keine endgültige Einigung.

**München, 24. August.** Ueber die neuesten Besprechungen zwischen dem Reich und Bayern veröffentlicht die bayrische Staatszeitung einen Bericht, in welchem es heißt: Bayern seien zum Schluß seiner Doppelrechte und seiner Staatlichkeit sehr wertvolle Zusicherungen gegeben worden. Bayern habe erklärt, daß es an seinem grundsätzlichen abweichenden Standpunkt zu den Schutzesetzen festhalte, andererseits seien aber in der Frage des Staatsgerichtshofs und des Vollzweckens der bayrischen Wünsche erfüllt, die grundsätzliche Erklärung über die föderative Gliederung des Reiches sei erheblich vertieft und erweitert worden. Es sei nach alledem mit einer baldigen Aufhebung der bayrischen Verordnung zu rechnen.

Frankische Rundgebung in Sachen der Retorsionen.

**Strasbourg, 24. August.** Das Generalkonsulat hat veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Oberkonsul wurde heute vom Ministerpräsidenten empfangen und unterrichtete ihn über die Fragen der Ausweisungen und Sequetierungen, die sich aus der Entscheidung vom 5. August über die deutschen Guthaben in Bank- und Finanzinstituten ergeben. Nachdem die Frage der Ausgleichszahlungen auf dem Wege einer gütlichen Regelung angelangt ist, werden die Retorsionsmaßnahmen aufgehoben werden. Infolgedessen wird die den Banken mitgeteilte Verpflichtung, die deutschen Guthaben zurückzubehalten, aufgehoben werden. Die Maßnahmen gegen die Deutschen, die am 12. August ausgewiesen worden sind, bleiben bestehen. Eine spätere Mitteilung wird den Termin bekanntgeben, an dem der Beschluß über die deutschen Guthaben aufgehoben wird.

Eine amerikanische Stiftung.

**Berlin, 23. August.** Der amerikanische Senator Cox hat nach einer Mitteilung des Vorkanzlers vor seiner Abreise von Berlin nach London eine Stiftung gemacht, die dazu dienen soll, 10 deutsche Kriegswaisen zu ernähren und 10 mittellose deutschen Studenten das Studium zu ermöglichen.

Fortdauernde Judenprogramme.

**Rattowitz, 23. August.** Auch gestern drang der Abbel, wenn er sich unbeschadet glaubte, in die Wohnungen der jüdischen Geschäftleute ein, mißhandelte die Juden und erschlug und raubte, was ihm in die Hände fiel. Die Sicherheitsbehörde ist nicht völlig Herr der Lage.

Streik in der Hohenzollerngrube.

**Heutzen, 23. August.** Die gesamte Belegschaft der Hohenzollerngrube streikt seit heute wegen Entlassung eines Mitgliedes des Betriebsrates. Zwei Gewerkschaftssekretäre haben sich nach Berlin begeben, um die Angelegenheit dem Minister Seering vorzutragen. Gleichzeitig ist auch der Gewerkschaft in den Zustand getreten.

**Heutzen, 23. August.** Heute wurden hier Rundgebungen gegen die Teuerung veranstaltet. Mittags erfolgte seitens der Belegschaft der Pulverfabrik ein Unglück. Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Trotzlose Tage in Nordböhmen.

**Prag, 24. August.** Wie die Zeitung Sozialdemokrat meldet, steht die gesamte Glasindustrie Nordböhmens vor dem Zusammenbruch. Am Sonnabend ist mit Massenentlassungen im Westen und Nordwesten von Böhmen begonnen worden. Der gesamten Arbeiterschaft der Glasindustrie ist gekündigt. 18 000 Arbeiter sind beschäftigungslos, über 20 000 arbeiten nur zwei bis drei Tage in der Woche. Im Jizergebirge stehen Entlassungen für die nächste Woche bevor. Die Gewerkschaftsverbände verlangen angesichts dieser Lage von der Regierung die Aufhebung der Kohlenabgabe, sowie Verminderung der Frachttarife und Postgebühren. In den Mannesmann-Werken in Komotau haben sich die Arbeitsverhältnisse derart verschlechtert, daß von 922 Arbeitern nur 110 durch sechs Schichten voll beschäftigt sind.

Von Berlin nach Verona.

**Wien, 24. August.** Infolge einer Einladung des italienischen Ministers des Aeußeren Schanger werden sich Bundeskanzler Dr. Seipel und Finanzminister Segur heute von Berlin direkt nach Verona begeben. Die Rückkehr nach Wien erfolgt voraussichtlich erst am Sonntag.

Dr. Seipel beruhigt Ungarn.

**Berlin, 23. August.** Beim Empfang der Pressevertreter in der österreichischen Gesandtschaft führte Bundeskanzler Dr. Seipel u. a. aus: Unsere Reise hat in Ungarn eine gewisse Erregung hervorgerufen und soll sogar zu einem Protest in Paris Anlaß gegeben haben. Unsere Reise dient überhaupt nur der Orientierung, und ich brauche nicht zu sagen, daß ein Anschluß an die keine Entente nicht in der Linie unserer Politik liegt. Das unsere Reise zunächst nach Prag geführt hat, und von Berlin nach Italien führen wird, erklärt sich daraus, daß wir in unserer Postlage das Bedürfnis haben mußten, aber die Stimmung bei unseren wichtigsten Nachbarn Aufklärung zu erhalten.

Der Dollar stand heute vorbörslich in Berlin auf 1590 bis 1680.

Verantwortlicher Redakteur: Erik Winkels. Druck und Verlag: Ruser Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Mus.

**HÄNSOM**  
und  
**AUGUST DER STARKE**  
Meisterstücke  
der Zigaretten-industrie!

Verbrechen und brannte vor Begier, in der Tochter den unmöglichen Verderber desselben zu strafen.

Hastig räumte sie Geld und Brief hinweg und klingelte.

Es dauerte lange, ehe Johanna erschien. Um diese Zeit war sie immer in voller Tätigkeit und ein rasches Abkommen schwierig. Die Majorin wußte das natürlich recht gut; nichtdestoweniger erhob sie das Warten ihre Ungeduld und Gerechtigkeit.

„Wo bleiben Sie denn? Ich klingelte schon eine Ewigkeit!“ rief sie die Eintretende an.

Johanna, die nach dem Eintreffen gewisser Briefe an eine derartige Mißstimmung schon gewöhnt war, erwiderte gelassen, daß sie in der Küche und im Waschküchen gewesen, um den jungen Mädchen die nötige Anleitung zu geben.

„Wo arbeitet die Baroness?“

„In der Wärscherei.“

„Rufen Sie sie mir sofort!“

Die Wirtschaftlerin ging gehorsam. In dieser Saune war jeder Einwand nutzlos, das wußte sie. Anien warf sie noch einen Blick in die Küche und das daneben befindliche Waschküchen, wo junge Mädchen heiter und eifrig schafften. Dann schritt sie über den großen Trockenplatz, auf dessen Beinen sich bereits von fleißigen Händen angefallener Wäsche bildete, und schritt hinüber zu dem dahinter sich ausbreitenden Obst- und Gemüsegarten.

Suchend schweifte Johanna's Auge über die stehende Schar der hier Arbeitenden. Claire war nicht zu sehen. Zwei Bälge, die soden einen Korb Kiesel nach den Vorkammern rügen, verperrten ihr lauchend den Weg.

„Wohin denn nur, Hannchen, mein Hannchen, Klein Hannchen, schön Hannchen?“ lang die eine übermüht.

„Selen Sie doch vernünftig, Emma!“ wehrte Johanna. „Sagen Sie mir lieber, wo die Baroness steht?“

„Kennst Du die Wand, wo hoch der Weinstock steht? Da bin, dahin —“

„Lassen Sie mich,“ sagte Johanna hastig. „Ich habe jetzt keine Zeit für Ihre Späßchen.“

Sie besetzte sich und schritt rasch der angegebenen Richtung zu. Richtig, da sah Claire auf dem Erdboden, ein Buch auf den Knien, und las eifrig. Neben ihr lagen achtlos Handschuhe, Hut und im leeren Korb die große Baronscheere.

Auf dem tief gesenkten Kopfe mit seinen schwarzen, rötlichen Flecken spielte das Sonnenlicht in goldenen Reflexen, huschten bei der Bewegung des Windes die Schallensblätter der breiten Weindblätter in reichvollem Wechsel darüber hin und her. Sonne und Wind jedoch, die sich also mit der Braut der Haare des jungen Mädchens verknüpften und sie ungeniert verwirren, störten es nicht in ihrer Versunkenheit. Nur als Johanna, sich ihm leise von hinten nähernd, plötzlich die Hand auf seine Schultern legte, fuhr es hektisch herum.

„Haben Sie mich erschreckt, Fräulein Johanna!“

„Sie sollen doch nicht lesen, sondern arbeiten, Baronesschen!“

„Ich werde ja gleich! Nur noch einen Augenblick lassen Sie mich, liebste Fräulein, nur noch dieses Kapitel zu Ende! Sehen Sie, keine sechs Seiten! Und ich lese sehr rasch.“

„Sie lesen gewiß schon ein gutes Weisheit. Wenn das die Majorin wüßte! Ist es denn so interessant?“

„Ach, mehr als das, ergreifend! Aber nun dürfen Sie mich nicht, liebste Fräulein Johanna! Ich bin gerade an einer so schönen Stelle.“

Und sie neigte sich wieder über das Buch.

„Mein, nicht weiter lesen; stehen Sie auf, Baronesschen. Sie mühten sofort zur Majorin kommen.“

„Ich?“ fragte Claire erstaunt. „Warum denn?“

„Ich weiß nicht!“ war die ausweichende Antwort.

„Ich glaube, Sie will Ihnen eine Mitteilung machen.“

„Sticht keine angenehme,“ dachte Claire, sprach aber den Gedanken nicht aus. Es war nicht ihre Art, sich über Dritte zu äußern. Sie grüßte das heimlich die Buch in ihre Kleiderstasche, erhob sich und sagte, auf die übrigen Dinge deutend:

(Fortsetzung folgt.)